

**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Jakob Otto

**Band:** - (1778)

**Heft:** 31

**Artikel:** Wiegenlied

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-817045>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„dieses gehöret mir zu; Laßt mir eine Sichel  
herkommen, und sagt mir nie viel ihr  
bedürfet?

Ich müßte meinen Lesern keinen Schat-  
ten von Urtheil zutrauen, wenn ich glaubte  
dass diese Antwort eines Commentars für sie  
bedürfe.

Ein Lehnsgutscher in Paris namens  
Franz Archambault fand vor einiger Zeit in  
seiner Gutsche einen Beutel von 23 Lsd'or  
und trug ihn sogleich in das Intelligenz-  
comptoir, wo der Eigenthümer ihn wieder fand.

Herr Johann Loginow Pächter des Ge-  
tränkaccises hat der kais. Erziehungsanstalt  
zu Petersburg 10000 Rubeln geschenket.

Wenn es doch Accise und Pächter der  
Accise geben muß: so soll man dem Himmel  
 danken; wenn er unter diesen letztern Männer  
erwecket, welche dem menschlichen Geschlechte  
einigermassen, die Uebel verguten, deren  
Werkzeuge sie sind.

### Wiegenlied.

Kleiner Knabe! liege still,  
Dass dich sanft in deiner Wiege  
Mein Gespräch vergnügen!  
Denn ich will,  
Süssen Schlaf herbeizubringen,  
Dir ein Liedchen singen;  
Kleiner Knabe, liege still!

Furchtbar saß auf seinem Thron  
Einst ein blutbegier'ger König;

Liebts

Liebte Kinder wenig.  
 Jeden Sohn  
 Der Ebräer, sprach er, tödet!  
 Und vom Zorn geröthet  
 Sprach's der Wüthrich auf dem Thron.  
 Ach! da trug ein Kind, wie du  
 Eine Mutter voll Erbarmen  
 Heimlich auf den Armen.  
 Höre zu!  
 Wie die andern sollt' es sterben,  
 In der Fluth verderben.  
 Reizend war das Kind, wie du.  
 Jammernd schrie das Weib empor;  
 Mütterliche Thränen sprangen  
 Ueber ihre Wangen.  
 Schilf und Rohr  
 Ihren Säugling zu vertrauen,  
 Einen Kahn zu bauen  
 Wagte sie, und schrie empor.  
 Und der arme Säugling schwamm  
 Winselnd auf den blauen Wellen.  
 Aber zu den Quellen  
 Auf dem Damm  
 Gieng des bösen Königs Tochter,  
 Und die fromme Tochter  
 Fand den Säugling, als er schwamm.  
 Zärtlich rief sie: Mägde eilt!  
 Dass den kleinen schönen Knaben  
 Mütterbrüste laben!  
 Unverweilt  
 Geht, verberget ihn dem Fürsten;  
 Eilt, das Kind wird dürsten,  
 Rief sie zärtlich, Mägde eilt!

Schüchtert

Schüchtern trat die Schwester vor;  
 Ich, so sprach sie tief gebeuget,  
 Weiß ein Weib, das säuget.

Und das Ohr

Dieser Fürstinn wünschte Hülfe;  
 Aus dem leichten Schilfe  
 Nahm sie schnell das Kind hervor;  
 Flog entzückungsvoll davon,  
 Legt' ihn nun der Mutter wieder  
 Auf den Schooße nieder.

Und der Sohn

Wurde groß, in seiner Jugend  
 Liebt' er Gott und Tugend;  
 Dem ein Kind gedeiht davon.

Glücklicher, als jener Sohn,  
 Liegst du sicher, voll Vergnügen  
 Hier in deiner Wiegen.

Auf dem Thron

Herrscht nicht mehr der Kinderhasser,  
 Und dich schreckt kein Wasser,  
 Glücklicher, geliebter Sohn!

Knabe! werde tugendhaft,  
 Das dein Thun nie meine Liebe,  
 Nie mein Herz betrübe;  
 Dann wird Kraft,  
 Glück und Leben dein Geschenke.  
 An den Knaben denke!  
 Werde frömm und tugendhaft!

\*

Sängen unsere Müttern und Kinderwärterinnen dergleichen Wiegenlieder, statt jenen albernen, wer würde ihnen nicht mit Vergnügen zuhorchen!

